

44. Treffen der Flieger-Funk-Runde vom 23. – 25. Mai 2008 Dresden, das Elbflorenz und mehr.

Für Dresden und Umgebung reicht eigentlich ein Wochenende gar nicht aus, aber wir FFR'ler haben ja schon Erfahrung in Sachen Rundreisen und unsere Gastgeber, Christine und Hans-Jürgen, DL8UUF, haben in weiser Voraussicht auch die Möglichkeit in Betracht gezogen, daß einige Teilnehmer ein paar Tage länger eingeplant haben und schon eine Auswahl an Ausflügen und Besichtigungen bereitgehalten.

Deshalb beginnt dieser Reisebericht schon am **Mittwoch, den 21. Mai 2008** von Karla, DD0JY:

Wer noch nie in Dresden war weiß vom Hörensagen: Es gibt viel zu sehen. Also reisten wir Erhard, DF4JA, Otfried, DC8TW und ich schon am Mittwoch mit einem kommerziellen Flieger an. Da doch Hermann, DF7JA, der leider aus Krankheitsgründen absagen mußte, mitkommen wollte, hätte die Cessna, wegen des Übergewichtes durch unser Gepäck, gestreikt.

Christine und Hans-Jürgen hatten es sich nicht nehmen lassen uns mit einem Blumenstrauß zu begrüßen, uns zu unseren Pensionen zu fahren und anschließend



zum schönen Campingplatz, fast an der Elbe gelegen. Denn, oh Überraschung, einige FFR'ler waren schon vor uns da mit ihren Wohnwagen und Wohnmobilen. Renate, DE2RPU und Erwin, DL8DQ, luden uns zum Abendessen ein, was wir dankend annahmen. Da wir uns doch so gut unsere Fahrt von der Pension zum Campingplatz gemerkt hatten wollten wir den Rückweg zu Fuß antreten und verabschiedeten uns fröhlich von unseren fürsorglichen

Taxiunternehmern, die nach einem langen Tag noch 50 KM nach Hause fahren mußten. Christine erklärte uns noch mal genau den Weg mit dem Hinweis 15-20 Minuten Fußweg. Wohl gemerkt ohne Alkohol im Blut traten wir gegen 22 Uhr 30 den Rückweg an. An der 1. unscheinbaren Abbiegung wollte ich rechts reingehen, aber wenn 2 Männer anderer Meinung sind, geht's halt geradeaus. Damit nahm das Verhängnis seinen Lauf. Nach geraumer Zeit wurde auch den Herren die Zeit etwas lang und unter funzeligem Laternenlicht versuchten wir gemeinsam auf unserer kleinen Straßenkarte die Namen zu lesen, und was sagt man, die Namen der seitlichen Straßen stimmten, oh Freude. Nachdem wir aber anscheinend immer mehr auf die Dresdner Innenstadt zusteuerten, niemand weit und breit, und wir wohnten doch in Kleinzschachwitz, kam die Rettung, ein junges Pärchen und der Hinweis rechts rein Richtung Elbe. So gegen Mitternacht erreichten wir dann unsere Pensionen. Irgendwie waren wir durch den langen Fußmarsch doch geistig geschwächt gewesen, denn die bekannten Straßennamen hätten links von uns sein müssen, aber wir hatten sie vorher rechts gesehen

Am **Donnerstagmorgen** fix zu Fuß ohne Umwege zum gemeinsamen Frühstück auf den Campingplatz. Während wir noch beratschlagen, hielt Hans-Jürgen schon einen hervorragenden Programmpunkt bereit, die Bastei. Für uns Nichtwissende einen Riesenereignis. Mit immerhin schon 18 FFR'lern ging es mit Autos dem Ziel zu. Die Bastei schon seit 200 Jahren eines der sehenswertesten Naturdenkmäler Deutschlands, ein herausragender Aussichtspunkt der Felskante entlang der Elbe oberhalb des Ortes Rathen. Eine schmale über den Abgrund vorgeschobene Felskante lässt uns in 195 m Höhe über dem Elbstrom schweben, ein großartiger Landschaftsausblick, einerseits Richtung Elbe und andererseits über die Felsen des



Basteigebietes, die einzeln wie Pylone vom Grund aufragen. Über felsige Wege gelangen wir über die 76,4 m lange aus Steinen gemauerte Brücke, über eine Schlucht 110 m tief, bis zum ehemaligen Burgtor der Felsenburg Neurathen. Die Brücke war früher aus Holz und wurde öfter im Falle einer Erstürmung mit Hilfe von Katapulten und den damit abgeschossenen Steinkugeln zerstört und riss dann die Angreifer in den Tod. Deshalb heißt die Schlucht Martertelle. Die Burg im 12. Jahrhundert gegründet, wurde im 15. Jahrhundert geschliffen und verfiel danach. Heute gehört schon viel Phantasie dazu sich die Burganlage, mit den in die Felsen gehauenen Räumen zwischen hohen Felsen und tiefen Schluchten, damals durch Holzstege verbunden, vorzustellen. Heute sind die Stege kleine Brücken aus Metall. Am Ausgang steht ein Modell der Gesamtanlage.

Anschließend besuchten wir noch die Sächsische Schweiz im Kleinform als Modell. Leider noch im Bau, aber nach dem Original in seiner Erhabenheit zwischen hohen Felsspitzen und tiefen Schluchten, für mich enttäuschend. Also für Neulinge, erst das Modell und dann das Naturerlebnis.

Noch Donnerstag 22. Mai 2008, von Marianne, FFR 176:



Nach einer problemlosen Anfahrt (und einem überraschenden Treffen auf einem Autobahnparkplatz kurz vor Halle mit Brigitte und Gerd aus Stade) fuhren wir, dank Navi, quer durch Dresden zu unserer Unterkunft (was heißt Unterkunft: Villa!) die uns Christine und Hans-Jürgen vermitteln konnten, direkt an der Elbe gelegen und gegenüber dem Kurhaus Kleinzschachwitz, unserem FFR-Treffpunkt. Am

anderen Ufer der Elbe konnten wir ein Schloß erkennen, später wußten wir, es handelt sich um das Schloß Pillnitz! Nach Bezug unserer geräumigen Ferienwohnung machten wir uns mit Birgit und Jürgen, DH7DJ, zu Fuß auf zum Campingplatz "Wostra", denn es sollten schon einige FFR'ler dort eingetrudelt sein. Richtig, es wimmelte fast vor Funkern, zumindest auf der Westseite des Platzes. Nach den üblichen Umarmungen und Bussi's (das brauchen wir einfach!) machten wir uns mit Elke und Hans-Broder, DL9YEQ, auf, um im nahe gelegenen Restaurant "Elbinsel" zu Abend zu essen. Diese Idee hatten noch einige von uns und die herzlichen Begrüßungsszenen gingen weiter. Übrigens war dieses Restaurant während der großen Flut total unter Wasser gesetzt worden und wurde deshalb neu aufgebaut. Elke und Hans-Broder ließen es sich nicht nehmen, uns entlang der Elbe zu unserer Villa zurück zu begleiten. Wir schliefen fürstlich!

Freitag, 23. Mai 2008:

Nach einem tollen Frühstück versammelten wir uns beim Campingplatz zur Abfahrt nach Lichterfeld (zwischen Dresden und Berlin), um dort das Besucherbergwerk F60



zu besichtigen. Ich hatte nicht richtig zugehört und dachte es handelt sich um ein Flugzeug! Um ein Haar hätten wir die letzten Kilometer unser Auto schieben müssen, aber es kam gottlob vorher eine Tankstelle in Sicht. Erwin, DL8DQ, hatte die letzte Tankstelle in Dresden rechtzeitig gesichtet und deshalb nicht diese Sorge. Dieses Ungetüm von Abraumförderbrücke ist 502 m lang, im Vergleich, der liegende Eiffelturm z.B. nur 324 m.

Beim Wandern bis auf luftige 80 m hat man einen super Überblick und Einblick auf die gewaltige Stahlkonstruktion, einfach sehenswert.

Zurück in Dresden wurden wir im Kurhaus Kleinzschachwitz nun offiziell von Hans-Jürgen begrüßt und gönnten uns Kaffee und Kuchen. Danach machten wir uns auf zu einer Kreuzfahrt im Miniformat, denn wir fuhren mit der Elbfähre zum anderen Ufer um in dem Garten von Schloß Pillnitz zu lustwandeln, wie einst August der Starke mit Madame Cosel. Eine der Attraktionen ist eine 1776 aus Japan importierte Kamelie, die im Winter von einem fahrbaren Glashauss geschützt wird.



Zurück im Kurhaus setzten wir uns zum Abendessen zusammen und frönten zumindest **F** und **R**: feiern und reden!!

Sonnabend, 24. Mai 2008 :

Pünktlich um 9 Uhr startete unser Reisebus vom Campingplatz Wostra und nur fünf Minuten später vom Kurhaus aus zur großen Stadtrundfahrt mit einem echten Dresdner Sachsen als Reiseführer.



Wir sahen insgesamt 70 (!!) Sehenswürdigkeiten, vom Blauen Wunder über die Elbschlösser, den Zwinger nebst Frauenkirche und Semperoper natürlich, den goldenen Reiter bis zum Armenhaus von 1892. Da ich das alles gar nicht einzeln aufzählen kann, sei für uns FFR'ler aber besonders erwähnenswert, daß wir am Hause der Melli Beese (erste deutsche Fliegerin und Flugzeugkonstrukteurin überhaupt) vorbeikamen, Max

Immelmann's Grab besucht haben (Kommentar von Karla: wir werden älter, jetzt gehen wir schon auf Friedhöfe!) und als besonderes High Light lag im Albert-Hafen das Minensuchboot Atlantis (wurde in Rendsburg gebaut, das muß ich doch erwähnen!) zur Besichtigung für uns bereit, incl. sachkundiger Erklärungen von einigen OM's vom OV Dresden.

Nach dieser eindrucksvollen Rundfahrt durch die Landeshauptstadt stiegen wir aus dem Bus direkt in die 1895 mit Dampfbetrieb eröffnete Standseilbahn, um zum Mittagessen in's Restaurant Luisenhof hinauf zu fahren. Von dort oben hatten wir einen unglaublichen Rundblick auf das Weltkulturerbe Dresdner Elbtal aber nur kurz, weil Punkt 14 Uhr



die Außerordentliche Mitgliederversammlung stattfinden sollte, für die wir nur eine Stunde Zeit hatten. Weil wir ein funktionierender e.V. sind, reichte die Zeit, und es ging wieder in's Tal und weiter mit dem Bus zur "Gläsernen Manufaktur". Dort warteten schon kundige Angestellte, die uns durch die Produktionsstätte des VW Phaeton führten und auch alle neugierigen Fragen beantworten konnten (einschl. Preise!!). Dann ging's zurück zum Kurhaus und wir verschwanden in unseren jeweiligen Quartieren, um uns für den Festabend fein zu machen.

Nach einem guten Essen wurde uns von Hans-Jürgen das obligatorische Brautpaar vorgestellt, denn: kein FFR-Treffen ohne Hochzeit! Als weitere Überraschung gab es die Siegerehrung des Fotowettbewerbs, hierbei geht es um das meist angeklickte Photo von den eingereichten Bildern auf unserer Homepage vom letzten Treffen.



Ekkehard DF4DZ erhielt den ersten Preis mit einem lustigen Konterfei von Lothar DL1RMW. Der älteste, teilnehmende FFR'ler Hans-Broder, DL9YEQ und die Teilnehmer mit der weitesten Anfahrt Hans-Dieter, DG8LZ und mir wurden mit einem Geschenk geehrt. Ein großes Dankeschön ging natürlich auch an die Ausrichter des Treffens, Christine und Hans-Jürgen, die das Treffen mit einem perfekten Zeitplan organisierten.

Danach gab es noch Fotos und Filme vom 20-jährigen Treffen, erarbeitet und vorgeführt von Wolfgang, DL1AWB und viel feiern und reden.

Sonntag, 25. Mai 2008:

Nach einem wiederum köstlichen Frühstück trafen wir uns um 10 Uhr in der Gasanstalt-Straße!

Im früheren Gasometer der DREWAG wurde das weltgrößte 360° Panoramagemälde untergebracht, das sogenannte "Panometer 1756 Dresden", das muß man erlebt haben. Von dem Künstler Prof. Yadegar Asisi wurde die erste Gesamtdarstellung der Stadt im legendären Augusteischen Zeitalter mit Licht und Ton erstellt. Von Plattformen aus kann man ganz ungeniert beobachten, was die Dachdecker auf dem Kirchendach reparieren, wer wohl in der geheimnisvollen schwarzen Kutsche auf dem Neumarkt vorüber rattert, Badeszenen an der Elbe verfolgen und dann wird es plötzlich Nacht, langsam geht im Osten die Sonne auf, die Vögel zwitschern, ein Gewitter zieht auf, es donnert und wir stehen nur und staunen.



Nach diesem Erlebnis treffen wir uns im Nebenhaus zu einem Imbiss mit Schnittchen und Kuchen, und nach dieser Stärkung können wir nun den Heimweg antreten, bis auf einige Teilnehmer, die gerne noch einen Tag 'dranhängen. Die Verabschiedungen sind, wie immer, genauso herzlich wie die Begrüßungen und wir alle danken auch noch einmal auf diesem Wege Christine und Hans-Jürgen für die überaus gelungene Planung und Ausgestaltung dieses Treffens.

Montag, den 26. Mai 2008 von Karla, DD0JY:

Am Montag für Alle, die sich noch nicht von Dresden und untereinander trennen konnten, ein weiterer Höhepunkt das Jagdschloß Moritzburg nordwestlich von Dresden, auf einer künstlichen Insel, inmitten einer Teichlandschaft gelegen. Jürgen aus Dresden-Klotsche, DJ7AL, hatte sich liebenswürdigerweise angeboten den Ausflug zu führen und gegen Abend uns zum Flughafen zu chauffieren. Das Schloß 1542 bis 1546 unter Moritz von Sachsen errichtet, erhielt seine heutige barocke Gestalt unter August dem Starken. Sächsische Möbel aus dem 18. Jahrhundert, Waffen, Meißner Porzellan, Gemälde und kostbare Lederwandbespannungen mit Blattsilber belegt und farbig bemalt haben wir bewundert. Etwas Seltenes ebenfalls, das Federzimmer, aus farbigen Vogelfedern auf Stoff genähte Kunstwerke, Wände, Baldachin, Kopfkissen, Bettdecke – ein Schlafzimmer fedrig bunt, wir fragen uns war das gesund?

Im Schloß befindet sich die bedeutendste Rothirschtrophäensammlung Europas mit der stärksten Rothirschtrophäe der Welt. Sehr gewöhnungsbedürftig ist ein Raum mit deformierten Geweihen, einzigartig in der Menge und den unglaublichsten Formen und Verzweigungen. Normalerweise sammelt niemand Geweihe, die nicht symmetrisch schön gewachsen sind. Die meisten dieser Deformierungen sind ja nicht eine Laune der Natur sondern durch Krankheiten und anderweitige Verletzungen hervorgerufene Verunstaltungen. Heute werden diese Tiere nicht alt, weil sie abgeschossen werden. Deshalb ist es im Nachhinein doch interessant, wie die Natur damit umgeht, wenn man sie läßt. Das haben sich auch die fürstlichen Sammler gedacht, nur ich habe gleich Reißaus genommen. Da leider fotografieren im gesamten Inneren des Schloßmuseums verboten war, haben wir davon keine Bilder.

Jetzt kam wirklich für uns die vorletzte Verabschiedung von unserer kleinen Gruppe, die zum Campingplatz zurück mußte, weil sie endlich auch Packen wollte.



Einige Kilometer entfernt besuchten wir noch das Fasanenschloßchen, eine Hafenanlage und einen Leuchtturm am Bärnsdorfer Großteich. Eine herrliche Gegend zum Spazieren gehen. Kurios ein Leuchtturm nicht am Meer gelegen, aber für die abendlichen Bootsausfahrten zu jener Zeit sicher ein rettender Lichtblick, nach ausschweifenden Trinkgelagen auf dem Wasser.

Bevor wir abflogen erfreute uns Jürgen noch mit einer interessanten Rundfahrt über das Gelände der ehemaligen Flugzeugführerschule auf dem Militärgelände, neben dem Flughafen gelegen.

Was gäbe es noch für viele und teils lustige Geschichten zu erzählen von all den Begebenheiten rund um unser Treffen, aber das schreiben wir nicht, sondern rufen auf: Macht beim nächsten Mal mit, selbst erlebt macht viel mehr Spaß. Hans-Jürgen und Christine mußten sich am Montag endlich wieder dem Geldverdienen zuwenden, nachdem sie sich aufopferungsvoll um alle FFR-Schäfchen viele Tage gekümmert hatten. Keines ging verloren, alle sind wohlbehalten wieder zu Hause eingetroffen. Auf diesem Wege nochmals unseren allerherzlichsten Dank für die schöne Zeit in Dresden.

Karla, DD0JY, FFR 293 , im Team mit Marianne, FFR 176

